

Am nächsten Morgen wurde Peppermint von den Strahlen der aufgehenden Sonne geweckt. Sie hatte ihr Tuch noch am Vortag gewaschen. Irgendwie konnte sie sich nicht davon trennen, doch anstatt es, wie früher, um ihre Hüfte zu binden, warf sie es sich um den Hals.

Dann besah sie sich ihren Schönheitsfleck. Er war immer noch da, sie hatte es sich nicht eingebildet. Ab heute würde sie wieder zur Flugschule gehen. Sie wusste, dass sie nun, da sie sich nichtmehr für ihre übergroßen Flügel schämte und da sie endlich auch einen Schönheitsfleck besaß, auch in der Schule glänzen konnte.

Sie öffnete die Tür ihres Zimmers und ging in die Küche, wo ihre Mutter schon geschäftig am Werk war.

„Morgen Mum.“

„Guten Morgen, Liebes. Frühstück ist gleich fertig.“

Nach dem Frühstück schnappte Peppermint ihre Tasche mit Stiften und Blättern, warf sie sich über den Rücken und verließ das Haus. Als sie sich in die Luft erhob breitete sich ein wunderbares Gefühl der Freude in ihr aus. Hier war sie richtig, hier gehörte sie hin.

Sie entschloss sich den langen Weg zur Schule zu nehmen. Der Wind pfiff durch ihre Mähne und sie schoss so schnell wie ein Pfeil am Rand der Wolkenstadt vorbei. Als sie vor der Schule zur Landung ansetzte war noch kein Pony weit und breit zu sehen. Sie war wohl etwas früh aufgebrochen.

Früher hatte sie ja auch viel länger gebraucht, weil sie den ganzen Weg zu Huf gegangen war. Sie zuckte mit den Schultern und betrat das Gelände der Schule. Am Portal der Schule war, ungeduldig hin und her trabend, doch schon ein anderes Pony. Als sie näher kam erkannte sie es und winkte ihm freudig zu. Das andere Pony kam auf sie zu galoppiert.

„Du bist ganz schön spät dran.“

Sagte Rainbow Dash und grinste ihr entgegen. Peppermint grinste zurück.

„Ja, hab den langen Weg genommen. Aber sag mal was machst du denn hier?“

Rainbow boxte ihr auf die Schulter. „Na du warst gestern so schnell verschwunden, dass ich dich gar nicht zu einem kleinen Rennen herausfordern konnte.“

Peppermint sah sie verdutzt an.

„Ein Rennen? Klar ich bin schnell, doch mit der unglaublichen Rainbow Dash kann ich es wohl kaum aufnehmen.“

Rainbow lachte.

„Ja ich weiß. Trotzdem würde ich das gerne genau wissen und so ein kleines Rennen am Morgen ist doch genau das Richtige.“

Peppermint nickte und sie stellten sich an dem Tor zur Schule auf.

„Die Strecke ist denkbar einfach. Wir fliegen von hier aus geradewegs durch die gesamte Stadt und dann außen herum zurück. Aber nicht über den Dächern fliegen, sondern mittendurch.“

Rainbow ging in Startposition.

„Bist du dir sicher, dass eine unerfahrene Fliegerin wie ich wirklich durch die Straßen fliegen sollte?“

Rainbow seufzte. „Na gut, wir fliegen über die Dächer und dann rechts herum zurück.“

„Gut.“

Peppermint ging ebenfalls in Startposition.

„Auf die Plätze, fertig, LOS!“

Beide Ponies stießen sich mit einem Flügelschlag vom Boden ab. Peppermint war im Vorteil, denn wo sie einen Flügelschlag machte musste Rainbow zwei machen. Trotzdem setzte sich Rainbow langsam nach vorne ab. Eigentlich hatte Peppermint nichts anderes erwartet, doch ihr Ehrgeiz war geweckt worden und sie beschleunigte ihre Schläge.

Langsam aber sicher kam sie Rainbow immer näher und schaffte es sogar mit ihr gleich zu ziehen. In dem Gesicht des Pegasus neben ihr war keine Anstrengung zu sehen nur der unbedingte Wille zu siegen und die Freude am Fliegen.

Am Rand der Stadt angekommen flog Rainbow eine scharfe Kurve, bei der Peppermint nicht ganz mithalten konnte, doch als sie sich wieder mit Rainbow auf eine Bahn setzte kam sie wieder heran. Das Blut rauschte ihr in den Ohren und übertönte sogar das Pfeifen des Windes.

Auf dem letzten Abschnitt der Strecke war das Einzige was Peppermint noch hörte ihr eigener Herzschlag. Sie zog wieder mit Rainbow gleich. Als das Tor der Schule in Sicht kam klappte sie ihre Flügel halb ein, sodass noch gerade genug Luft unter sie kam, damit

sie nicht zu schnell absank. Als sie sich umsah um zu sehen wo ihre Konkurrentin war traute sie ihren Augen nicht. Rainbow flog ganz entspannt neben ihr her, winkte ihr freundlich zu und ließ sie einfach zurück.

Ein paar Augenblicke vor ihr war Rainbow am Tor. Sie riss die Vorderläufe hoch und landete, wie immer übertrieben hart, auf dem Boden. Peppermint breitete ihre Flügel wieder aus und bremste ab kurz bevor sie auf den Wolken aufschlug. Ihre Landung war wesentlich sanfter gewesen, doch das Rennen hatte sie verloren.

Rainbow sprang umher und bejubelte sich selbst. Peppermint hingegen war schon etwas verwundert, warum es Dash gelungen war sie beim Zielanflug so dermaßen zurück zu lassen. Rainbow kam zu ihr herüber, mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

„Das war der Hammer. Ich dachte echt du könntest mich schlagen.“

Peppermint war gar nicht zum Lachen zu mude.

„Ach ja? Und warum warst du dann am Ende auf einmal so schnell?“

Rainbow lachte schroff. „Das war ich gar nicht. Du bist langsamer geworden.“

Sie sah das Pegasus-Pony an, doch sie verstand nicht. „Ach komm schon. Du hast einen klassischen Anfängerfehler gemacht.“

Sie kauerte sich zusammen, sodass es fast aussah als wäre sie am Fliegen und reckte ihre Flügel nach oben.

„Du darfst deine Flügel nicht einklappen, zwar sollte man denken, dass man am schnellsten im Sturz ist.“

Zur Demonstration legte sie ihre Flügel ein wenig an.

„Doch dann bremst dich die Luft vor dir. Du musst immer gegen diesen Widerstand anfliegen.“

Sie breitete ihre Flügel wieder aus und flatterte ein paar Mal. Jetzt verstand Peppermint.

„Ach so. Gut, das werde ich mir merken. Danke Rainbow.“

Verlegen nahm sie einen Huf hinter den Kopf. „Ach jetzt sag doch nicht sowas. Jetzt komm ich mir vor wie eine Lehrerin oder sowas.“

Demonstrativ streckte Peppermint ihren Huf in die Höhe. „Oh, oh. Bitte nehmen sie mich dran Frau Lehrerin.“

Auf der Stelle mussten beide loslachen. Als sie sich wieder beruhigt hatten lagen sie noch eine Weile nebeneinander da und sahen in den Himmel. Rainbow war die Erste die etwas sagte.

„Weißt du was? Du bist echt in Ordnung.“

Grinsend sah ihr Peppermint ins Gesicht. „Und du bist auch nicht so übel.“

Rainbow schmunzelte. „Ja, genau. Das sollten wir irgendwann wiederholen. Aber glaub nur ja nicht, dass ich dir noch einmal Tipps geben werde, wie du mich schlagen kannst.“

Sie rappelten sich auf und Rainbow verabschiedete sich. Dann flog sie davon. Peppermint sah ihr noch ein wenig nach. Sie spürte, dass sie von nun an Rivalinnen waren, aber auch Freundinnen. Ein wohlig warmes Gefühl breitete sich in ihrer Brust aus.

Nun war sie auf Alles gefasst was auch immer der Tag noch bringen mochte. Es dauerte nicht mehr lange, dann kamen auch die ersten anderen Schüler an der Schule an. Es würde aber noch eine Weile dauern, bis der Unterricht begann. Die meisten der Gesichter waren ihr neu, vielleicht sah sie sie auch nur zum ersten Mal wirklich an, da sie sonst immer versucht hatte nicht aufzufallen.

Kurz vor Beginn des Unterrichts landeten auch die Ponies auf dem Gelände, die sie immer gehänselt hatten. Und auch dieses Mal stieß der eine von ihnen den anderen in die Seite und zeigte auf sie.

„Sieh mal einer an, wer wieder da ist. Unser kleines, süßes, Fohlen ohne Schönheitsfleck.“

Doch heute würde sie nicht vor ihnen kuschen.

„Vielleicht bin ich klein und süß, danke, aber das letzte Kompliment muss ich leider von mir weisen.“

Sie drehte sich gerade genug damit sie ihren Fleck sehen konnten, dann machte sie eine volle Drehung und ließ dem Anführer der Bande ihren Schweif ins Gesicht schlagen. Darauf ging sie erhobenen Hauptes in das Schulgebäude und ließ die verdutzt gaffenden Blödiane stehen.

In den Theoriestunden wurden einige Flugmanöver besprochen, unter anderem auch eine

Rolle in der Luft, die, richtig ausgeführt, für einen kurzen Moment die Geschwindigkeit steigerte. Für dieses war es wichtig einen Flügel wie einen Bogen nach oben zu spannen, während man den Anderen in genau die andere Richtung wölben musste.

Peppermint konnte es gar nicht erwarten, das auszuprobieren. Es könnte ihr im nächsten Rennen den Sieg sichern. Der Lehrer sprach noch einige Schwierigkeiten bei der Ausführung an, unter Anderem, dass man dabei sehr schnell die Orientierung verlieren und ins Trudeln geraten konnte. Oder dass man keine Angst haben durfte, wenn man sich auf den Kopf drehte, sondern sich einfach weiter drehen musste. Nach dem Unterricht rief der Lehrer Peppermint noch kurz zu sich.

„Fräulein Breeze. Es gibt da einige Unschlüssigkeiten bezüglich ihrer Noten. In den theoretischen Fächern haben sie durchweg gute Noten, doch wenn ich mir die Praktischen ansehe. Aus was soll ich denn ihre Noten bilden, wenn sie nicht an einer praktischen Prüfung teilgenommen haben?“

Peppermint trat verlegen von einem Huf auf den Anderen. „Ich hatte früher einige Probleme, was das betrifft, doch ich verspreche ihnen, dass das nie wieder vorkommt.“

Sie setzte das freundlichste Lächeln auf, das ihr möglich war. Der Lehrer sah sie skeptisch an, dann seufzte er.

„Wenn sie mir, zum Ende des Schultages, das, eben besprochene, Manöver vorfliegen können, werde ich ihnen eine mittlere Note in der Praxis geben. Doch wenn das nicht der Fall ist, sehe ich mich gezwungen, sie das Schuljahr wiederholen zu lassen.“

Peppermint verging das Lächeln. Ihre Eltern würden ihr den Hals herum drehen, wenn sie sitzen bleiben würde.

„Ist gut.“

Sie würde das schon schaffen. Sie drehte sich zur Tür und verließ den Klassenraum. In ihren Gedanken, über die Ausführung und die Schwierigkeiten, versunken schritt sie zügig den Gang entlang. Ihr Ziel war klar, sie musste auf der Stelle auf den Flugplatz der Schule und dieses Manöver üben. Plötzlich stieß sie gegen etwas und taumelte zurück.

„Hey, Leute. Habt ihr auch eine leichte Brise gespürt.“

Hämisches Gelächter folgte. Sie war ausgerechnet in die drei Blödiane hineingestolpert.

„Ich hab jetzt echt keine Zeit für euch. Geht mir aus dem Weg.“

Ihr selbstbewusstes Auftreten hatte nicht den, von ihr erhofften, Effekt, stattdessen grölten die Drei nur noch lauter. Mit hochrotem Kopf ging sie an ihnen vorbei, doch sogleich wurde sie am Schweif gepackt und zurückgezogen.

„Wir waren noch nicht fertig mit dir.“

Wieder war es ihr Anführer, der die ganze Schikaniererei selbst übernahm. Die anderen Beiden schienen nur so etwas wie sein Publikum zu sein. Er flog ein Stück über dem Boden, gerade genug, damit Peppermint, an ihrem Schweif gehalten, ein kleines Stück über Selbigem baumelte.

Das war dann doch zu viel.

Sie breitete ihre Flügel aus, richtete sich selbst in der Luft auf und funkelte den, der sie festhielt, an. Der machte jedoch keine Anstalten sie los zu lassen. Mit bedrohlicher Stimme warnte sie ihn.

„Du lässt jetzt lieber los, sonst wirst du die Konsequenzen zu tragen haben.“

Die beiden am Boden bekamen es mit der Angst zu tun und machten sich aus dem Staub, doch ihr Anführer dachte nicht daran aufzugeben. Ein gefährliches Grinsen umspielte Peppermints Lippen.

„Nun gut, du hast es nicht anders gewollt.“

Und mit kräftigen Flügelschlägen schnellte sie durch die Gänge der Schule. Eigentlich war es viel zu eng um richtig schnell fliegen zu können, doch darum scherte sie sich im Moment nicht. Fast so schnell wie in ihrem Rennen mit Rainbow flitzte sie durch die Schule, wich Türen, Schildern und gelegentlich auch einem anderen Schüler aus.

An der Doppeltür zum Flugplatz angekommen, zum Glück war sie geöffnet, legte sie ihre Flügel ein Stück an, damit sie durch die Tür passte. Zwar bremste sie das ein wenig ‚Mist, Rainbow hatte recht.‘ doch schlug sie im Freien ihre Flügel wieder ganz auf, was zur Folge hatte, dass sie kerzengerade in den Himmel schoss.

Dann spürte sie wie ihr Schweif losgelassen wurde und sie blieb in der Luft stehen. Als sie ihren Blick gen Boden richtete lag dort ein ziemlich zerzaust aussehendes Pony, hinterrücks ein gutes Stück in die Wolke eingesunken. Sie konnte sich ein Kichern nicht verkneifen doch schon im nächsten Moment verging ihr das Lachen.

Hinter ihr räusperte sich jemand und als sie sich umdrehte erblickte sie ihren Lehrer für praktische Flugstunden.

„Ihnen ist schon bewusst, dass das Fliegen im Schulgelände mit erhöhter Geschwindigkeit untersagt ist.“

„Ähm... er hatte mich am Schweif gepackt und ich habe nur versucht ihn los zu werden.“

Sie deutete in Richtung Boden. Doch der Lehrer blieb uneinsichtig. „Sie hätten zu einer Lehrkraft gehen und sein Fehlverhalten melden können. Dies ist jedoch kein Grund die Schulregeln zu brechen.“

Peppermint ließ den Kopf hängen. „Ja, Herr Lehrer.“

„Gut. Da das jetzt geklärt ist.“

Er kam ihr etwas näher, sodass nur sie ihn hören konnte, nicht dass das nötig gewesen war, denn sie waren die Einzigen in der Luft.

„Das war eine echt geniale Flugeinlage.“

Ihre Brust schwoll vor Stolz an. „Danke.“

Zusammen mit ihrem Lehrer landete sie auf dem Flugplatz. „Verzeihung, Herr Lehrer. Ich müsste ein ganz spezielles Flugmanöver trainieren. Also im Auftrag des Theorielehrers. Dürfte ich wohl den Flugplatz benutzen?“

Er sah sie für einen kurzen Moment prüfend an.

„Geht in Ordnung, aber mach mir hier nicht alles durcheinander.“

Als sich Peppermint umsah fiel ihr auf, dass schon einige Wolkenringe zu einem Parcours quer über den Platz verteilt waren. Sie nickte eifrig. Dann, ohne sich weiter um den Anführer der Blödiane zu kümmern, schoss sie wieder in den Himmel und begann damit die Rolle zu trainieren.

Anfangs hatte sie große Probleme damit nicht die Orientierung zu verlieren und mehr als nur einmal war ihr schwindlig geworden, doch sie gab nicht auf. Immer wieder stieg sie hinauf, holte Anlauf, bog ihre Flügel genau so, wie sie es aufgeschrieben hatten, die Welt kippte langsam und dann verlor sie die Kontrolle.

Mehrmals stürzte sie Kopfüber auf den Flugplatz. Doch sie zog ihren Kopf immer wieder aus den Wolken und machte weiter. Langsam begann sich der Platz unter ihr zu füllen, denn es war an der Zeit für den praktischen Unterricht. Doch viele hörten dem Lehrer gar

nicht zu, sondern beobachteten Peppermint bei ihren Versuchen ein Flugmanöver, wozu man normalerweise mehrere Tage üben musste, an nur einem Schultag hinzubekommen.

Einige unter ihnen, darunter auch die drei Blödiane, lachten bei jedem Fehlversuch laut auf. Andere fieberten ehrlich mit ihr mit. Und schon bald wurden Wetten darüber abgeschlossen, ob sie es hinbekam oder nicht. Von alle dem wusste Peppermint nichts, sie war viel zu sehr darauf Konzentriert nicht die Orientierung zu verlieren.

Mittlerweile war es ihr sogar schon gelungen, wenn sie mal wieder kopfüber in der Luft hing, nicht abzustürzen, sondern einfach weiter zu fliegen. Es war zwar sehr ungewohnt die Luft mit den Flügeln nach oben zu treiben doch es funktionierte. Und auch das zurückrollen in den aufrechten Flug klappte schon ganz gut. Jetzt musste sie es nur noch schaffen einfach durchzurollen.

Die Schülerschaft unter ihr war jetzt so abgelenkt, dass alle den Parcours nicht schafften, sondern ständig an Ringen vorbei flogen, oder an ihnen hängen blieben. Sogar Anfeuerungsrufe waren schon von den Bänken zu hören, begleitet von Buhrufen der anderen Fraktion.

Als die Sonne schon lange ihren Zenit hinter sich gelassen hatte und der sich der Schultag dem Ende entgegen neigte leerte sich der Platz unter ihr langsam wieder. Peppermint verstand nicht, warum es nicht klappte. Sie machte alles genau so wie sie es aufgeschrieben und besprochen hatten. Wut kochte in ihr hoch, die Wut über ihre eigene Unfähigkeit.

So konnte sie Rainbow nie wieder unter die Augen treten. In ihrem nächsten Versuch flog sie mit mehr Schwung als nötig gewesen wäre, doch die Hitze des Eifers hatte sie gepackt. Sie bog ihre Flügel und begann sich schnell um ihre Längsachse zu drehen. Sie konnte den Schub spüren, und Euphorie breitete sich in ihr aus.

Sie flachte ihre Flügel ab und kam sogar richtig herum zum stehen, doch sie hatte viel zu viel Schwung und prallte auf das Dach der Schule.

Benommen stand sie auf, taumelte einige Schritte und fiel wieder hin. Also beschloss sie noch etwas liegen zu bleiben. Sie rieb sich ihren dröhnenden Kopf und wünschte sich inständig, die Welt möge doch mal aufhören sich zu drehen. Dann hörte sie wie sich ganz in ihrer Nähe zwei Ponies unterhielten.

„Was meinen sie. Könnte man das als einen gelungenen Versuch durchgehen lassen?“

„Nun wenn sie mich fragen, so hat sie das Manöver an sich ja so gut wie fehlerfrei durchgeführt. Nur ihre anschließende Landung war, nun, mangelhaft.“

„Gut, gut. Da ich nichts weiter von ihr verlangt habe als das Manöver würde ich sagen, dass sie bestanden hat.“

Langsam kam die Welt wieder zur Ruhe und Peppermint erblickte ihre beiden Lehrer, wie

sie nur wenige Schritte entfernt von ihr standen. Sie rasselte sich hoch und ihr Fluglehrer trat auf sie zu.

„Ich erwarte von ihnen, dass sie in der Zukunft bei allen Manövern den gleichen Ehrgeiz zeigen, wie heute.“

Peppermint stemmte sich in die Brust.

„Das werde ich.“

Damit ging ihr Schultag zu Ende und sie flog zurück nach Hause.